

Freistaates, kann gleichwohl der letzten an Großartigkeit der wirkenden Kräfte, wie der Folgen kaum verglichen werden. Dert war die Befreiung das schnell vollbrachte Werk des kaum zweifelhaften Kampfes verständiger Männerkraft und vaterländischer Begeisterung gegen ritterlichen Uebermuth und schlecht geführte knechtische Waffen. Das durch seine Lage, wie durch Abhärtung starke Bergvolk bedurfte nur eines kräftigen Entschlusses, um das Joch des damals noch schwachen Oestreich abzuschütteln; ein paar herzhafte Schläge auf die unbehilfsliche gepanzerte Ritterschaar, auf die schwer zusammengebrachten, noch schwerer zu erhaltenden Rotten der Dienstmänner — und der Feind mußte ablassen vom ungleichen Kampfe. Der Schweizerkrieg gegen Oestreich weiß nur von Siegen, Nichts von Unfällen. Ganz anders die Niederländer. Gegen den weitgebietenden, von Gewaltigen gefürchteten, ganz Europa die Unterjochung drohenden Philipp, welchem die Hilfsquellen dreier Welttheile zu Gebote standen, gegen die durch Waffen, Disciplin und Siegesgewohnheit furchtbarsten Heere, gegen die trefflichsten Kriegshäupter der Zeit, zugleich gegen die feinste, ränkevollste Staatskunst und gegen das Schrecken blutiger Gerichte hatten sie zu stehen und zu siegen — gebeugt schon gleich anfangs durch die traurigsten Unfälle und während des unerhört langen Kampfes mehr als einmal am Rande des Verderbens, ohne anderes Rettungsmittel, als die Kraft der Verzweiflung. Wahrlich! dieser Kampf ist einzig in der Weltgeschichte; und ob an einzelnen hervorragenden Partien minder reich, als die Schlachten der Gidgenossen oder auch des alten Griechenlands Heldenkriege gegen die Perser, dennoch als Ganzes betrachtet weit erschütternder und erhebender selbst, als diese.

S. 4. Verfassung und Zustand vor und unter Karl V.

Die siebenzehn Provinzen der Niederlande — in ihrer Hauptmasse jedoch das schöne burgundische Erbe, doch von Karl V. noch vermehrt durch Kauf und Eroberung —, so wie dieser Monarch sie an Philipp, seinen Sohn übertrug, bildeten in ihrer Vereinigung einen überherrlichen und durch die edelste Eigenthümlichkeit höchst interessanten Staat. In keinem Lande der damaligen Welt nämlich ward auf glänzendere Weise kund, was bürgerliche Freiheit und, ermuntert durch diese, der menschliche Fleiß vermag. Diese Länder, zum größten Theile den wüthenden Meereswogen oder den Ueberschwemmungen der großen Ströme, deren Mündungen